

Maria Grazia Chiuri verlässt Dior: Ein ikonisches Kapitel endet!

Maria Grazia Chiuri verlässt nach fast zehn Jahren Dior. Ihre innovative Führung steigerte die Marke erheblich.



Vienna, Österreich - Maria Grazia Chiuri hat nach fast einem Jahrzehnt bei Dior ihre Position als Kreativdirektorin aufgegeben. Die 61-jährige Designerin, die aus Rom stammt, war die erste Frau, die diese Rolle für die Damenlinie des renommierten Modehauses übernahm. Ihre Amtszeit, die 2016 begann, war geprägt von zahlreichen Erfolgen und einer klaren Verbindung zu feministischen Themen, die sie gekonnt in ihre Kollektionen einfließen ließ. Chiuri steigerte den Wert der Marke von 4,6 auf 10,4 Milliarden Euro bis 2024 und trug erheblich zum Umsatz von über 9 Milliarden Euro bei LVMH im Jahr 2023 bei, berichtet **vienna.at**.

In einer offiziellen Erklärung drückte Dior „tiefe Dankbarkeit“

gegenüber Chiuri aus, die während ihrer Amtszeit durch innovative und mutige Designs sowie durch ihre Unterstützung für Frauen in der Modebranche für Aufsehen sorgte. Ihre letzte Kollektion, die vor Kurzem in Rom vorgestellt wurde, erhielt einen herzlichen Empfang und Standing Ovationen von den Zuschauern, was das Ende ihrer erfolgreichen Zeit bei Dior markiert. Gerüchte über ihren Rücktritt hatten sich bereits monatelang gehalten, bevor die Abreise offiziell verkündet wurde.

Einfluss und Vermächtnis

Während ihrer Zeit bei Dior entwickelte Chiuri Kleidungsstücke, die Frauen weltweit inspirieren und begleiten. Zu ihren bemerkenswertesten Werken zählen die ikonischen Dior Book Totes und J'Adior Slingbacks. Sie schaffte es auch, bedeutende gesellschaftliche Themen auf die Laufstege zu bringen, durch Modenschauen und T-Shirts mit Slogans wie „We Should All Be Feminists“. Diese Betonung auf weiblicher Stärke und das Einbringen feministischer Fragen in die Modewelt waren entscheidend für ihre Vision und ihren Ansatz als Designerin. Chiuri stellte dabei immer wieder auch Darstellungen weiblicher Stärke, beispielsweise durch die Einbindung mexikanischer Rodeo-Reiterinnen in ihre Shows, in den Mittelpunkt.

Chiuris Weg zur Kreativdirektorin war wegweisend; sie begann ihre Karriere bei Fendi und wurde später Co-Kreativdirektorin bei Valentino, bevor sie 2016 zu Dior wechselte. Ihre Abreise wirft Fragen darüber auf, wie die Modeindustrie ohne eine solche weibliche Führungskraft aussehen wird, besonders in einer Zeit, in der immer mehr Frauen in wichtigen Funktionen in der Branche aufsteigen. Jonathan Anderson, der seit April die Modebranche von Dior leitet, wird als möglicher Nachfolger gehandelt.

Die Notwendigkeit männlicher und weiblicher Perspektiven

Die Modebranche hat in den letzten Jahren einen Wandel durchlaufen, der die Rolle von Frauen in Führungspositionen allmählich revolutioniert. Obwohl noch ein weiter Weg in Bezug auf Geschlechtergerechtigkeit vor uns liegt, haben sich bemerkenswerte Designerinnen wie Grace Wales Bonner, Marine Serre und Emily Adams Bode als wichtige Voices und Talente in der Szene etabliert. Diese Frauen führen nicht nur eigene Marken, sondern tragen auch dazu bei, die alten Vorstellungen von Erfolg aufzulockern, wie **vogue.de** berichtet.

Die Präsenz weiblicher Kreativdirektorinnen könnte die zukünftige Ausrichtung und Kultur etablierter Modehäuser erheblich beeinflussen und neue Perspektiven und Designs hervorbringen. Diese Entwicklung wird auch im Kontext von Chiuris beeindruckendem Beitrag und ihren Errungenschaften gesehen, die die Bühne für die nächsten Generationen von Designerinnen bereitet hat.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Vienna, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • graziadaily.co.uk • www.vogue.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at